

TuS-Damen verpassen Endrunde

KEGELN: Gerolsheimerinnen belegen im Halbfinale des DCU-Pokals siebten Platz

VON FRANK GELLER

EPPELHEIM. Die Keglerinnen des TuS Gerolsheim kamen am Samstag im DCU-Pokalhalbfinale im badischen Eppelheim nicht über den siebten Platz hinaus. Das Viererteam erzielte 1743 Kegel und ließ nur den 1. SKC Monsheim hinter sich.

„Wir haben uns am Samstag schwer getan“, sagte TuS-Sportwartin Tina Wagner. Dabei sei für die Gerolsheimerinnen mehr drin gewesen. Um ins Finale der besten vier Mannschaften am Sonntag einzuziehen, reichten der SG DKC/Rot Weiß Neulußheim 1801 Kegel, was einem Durchschnittswert von rund 450 Holz entspricht. „Unter normalen Umständen

können wir das alle miteinander“, erklärte Wagner. Und vom Holzfall hätten die Plattenbahnen in Eppelheim das auch allemal hergegeben. Es sollte am Samstag für den Vorjahres-Zweiten im Pokalwettbewerb aber wohl einfach nicht sein.

Beste Gerolsheimerin war Kapitänin Lisa Köhler, die 450 Kegel abräumte. Auf 445 Holz brachte es Sabine Beutel. „Sie hat ihre Sache wirklich gut gemacht. Sabine konnte lange nicht trainieren“, erklärte Wagner, die selbst wegen einer langwierigen Verletzung nicht an dem Wettkampf teilnehmen konnte. Nicht zufrieden mit ihrem Einzelresultat war Michaela Biebinger (435). Sie hatte sich nach tollen Ergebnissen in der Zweitligasaison mehr ausgerechnet. Tanja

Schmitt (413) komplettierte das TuS-Team. Allzu schwer habe man das Ausscheiden nicht genommen, bekannte Wagner. „Es war unsere fünfte Pokalteilnahme. Dreimal haben wir es ins Finale geschafft. Im nächsten Jahr greifen wir wieder an.“

Pokalsieger bei den Damen wurde der DSKC Frisch Auf Leimen (1889), der schon im Halbfinale am Samstag das beste Ergebnis erzielt hatte. Für den deutschen Meister Plankstadt (1762) reichte es am Sonntag nur zu Platz vier. „Der Pokal hat eben seine eigenen Gesetze“, meinte Wagner.

Die Gerolsheimerinnen freuen sich jetzt auf die spielfreie Zeit bis zum Zweitligastart im September. „Es war eine lange Saison. Die Pause wird allen gut tun“, sagte Wagner.